



## Vor 500 Jahren, am 21. März 1521, wurde **Moritz von Sachsen** in Freiberg geboren

Im August 1541 starb Heinrich der Fromme, Herzog des albertinischen Sachsen. Sein Sohn Moritz, gerade 20-jährig, wurde zu seinem Nachfolger gekürt. Mit ihm begann eine Zeit des wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Aufschwungs der albertinischen Lande.

### REFORMER UND BAUHERR

Moritz führte 1543 die „Neue Landesordnung“ ein, gliederte sein Herrschaftsgebiet in fünf Kreise, stiftete die Fürstenschulen. Er veranlasste den Umbau des Residenzschlosses, in dessen Räumen später u.a. die „Geheime Verwahrung“ (der Vorläufer des Grünen Gewölbes) einzog – zahlreiche weitere Schlösser entstanden (Jagdschloss Moritzburg, Burg Wildeck in Zschopau, Umbau von Schloss Klippenstein in Radeberg). Von besonderer Bedeutung war aber der von ihm initiierte Um- und Ausbau der beiden Dresdener Festungen (Alt- und Neustadt).

### GRÜNDER VON NEUDORF

In diesem Zusammenhang erließ er ein Dekret zur Gründung der Stadt Neudorf bei Dresden (heute Teil der Leipziger Vorstadt). Die Bürger, die am Rande der Stadt wohnten, mussten mit all ihrem Hab und Gut in ein vom Kurfürsten bereitgestelltes Gebiet vor der Stadt umziehen und sich dort neu an-

siedeln. Die Nachbarn mussten ihnen – so wollte es der Landesherr – dabei helfen. Entlang der späteren Moritzburger Straße entstand so die neue Siedlung „Stadt Neudorf“.

### RÜCKKEHR DER KURFÜRSTENWÜRDE

Bereits 1536 war er gemeinsam mit seinem Vater zum Protestantismus konvertiert, was ihn aber nicht daran hinderte, in späteren militärischen Auseinandersetzungen an der Seite des katholischen Kaisers gegen seine protestantischen Glaubensbrüder zu kämpfen. In der Wittenberger Kapitulation vom 24. April 1547 verzichtete Johann Friedrich zugunsten von Moritz auf seine Kurfürstenwürde und einen Großteil seines Territoriums, um seiner Enthauptung zu entgehen. Am 4. Juni 1547 wurde Herzog Moritz von Sachsen bereits kurz nach der Schlacht im kaiserlichen Feldlager zum Kurfürsten erhoben. Damit holte er die Kurwürde für die albertinischen Sachsen nach Dresden zurück, wo sie bis zur Leipziger Teilung von 1485 beheimatet war.

Moritz wurde am 9. Juli 1553 in der Schlacht bei Sievershausen (Niedersachsen) schwer verletzt und ist daran am 11. Juli 1553 verstorben. Herz und Eingeweide wurden in der Kirche von Sievershausen bestattet. Seine letzte Ruhestätte fand Moritz als (erster) protestantischer Wettiner der Albertinischen Linie in der fürstlichen Begräbniskapelle im Dom zu Freiberg. Sein Grabmal gilt als eines der bedeutendsten der Renaissance.



Da Moritz bei seinem Tode keine Söhne hatte, wurde sein jüngerer Bruder August Herzog und Kurfürst von Sachsen. Bekannt als „Vater August“ begann unter ihm eine lange Zeit von Reformen. Seine Frau Anna von Dänemark (1532–1585) trat als Stifterin (u.a. Annenkirche) in Erscheinung.

**Autor:** Jürgen Naumann (Pieschen)

#### Abbildungen

**oben:** Moritz von Sachsen (Ausschnitt aus dem Ehebild von Lucas Cranach d.J., 1559).

**unten:** In Halle (Moritzburg) und Leipzig (Moritzbastei) ließ Moritz ebenfalls bedeutende Festungsanlagen errichten. Die Abbildung zeigt eine Ansicht der Leipziger Festung mit Blick auf die Moritzbastei.